

Inhaltsverzeichnis

- I. Die Stunde Null
- II. Besatzung – Entnazifizierung – Neuordnung
- III. Wiedererstehen und Neugründung der Parteien
- IV. Über Beiräte zur neuen Gemeindeordnung
- V. Kommunalpolitik 1946 – 1953
- VI. Die Hungerjahre
- VII. Währungsreform und Wirtschaftswunder
- VIII. Neue Heimat Beelen
- IX. Eine Gemeinde hilft sich selbst

Vorwort der Verfasser

Der nunmehr fertiggestellte Band 8 der Schriftenreihe „Beelen in Bildern und Berichten“ des Heimatvereins mit dem Titel „Von der Stunde Null bis zum Wirtschaftswunder“ beleuchtet die ersten Jahre der Nachkriegszeit in Beelen von 1945 bis 1953. Wir schließen somit nahtlos an unsere bisherigen Schilderungen in „Beelen in Bildern und Berichten“ an und ergänzen damit die Beelener Chronik von 1970 und den Bildband von 1985 durch detaillierte Darstellungen.

In der Geschichtsschreibung bezeichnet man den 8. Mai 1945, als Deutschland bedingungslos kapitulierte, die verbrecherische NS-Herrschaft zerbrach und die siegreichen Alliierten die Besatzungsherrschaft in Deutschland übernahmen, sowohl als „Befreiungstag“ als auch als „Die Stunde Null“. Große Städte lagen nach der katastrophalen deutschen Niederlage in Schutt und Asche. In den Trümmern gab es oft weder Strom noch Wasser, geschweige denn Nahrungsmittel. Millionen von Deutschen saßen noch hinter Stacheldraht in vielen Ländern. Millionen waren tot, verstümmelt oder krank. Viele waren ohne Heimat und Bleibe. Alles und jeder war daher nur von dem einzigen Gedanken beseelt: Wie können wir überleben?

Auch viele Beelener dachten damals ähnlich, obwohl Beelen bereits am 1. April 1945 kampflos von den Amerikanern besetzt worden war und es keine Trümmer in Beelen gab. Bis zur Kapitulation hatte man sich zwar schon etwas an die Besatzung gewöhnt, doch plagten Bedrängnisse und Ungewissheiten über das, was werden würde, auch die Beelener.

Wer das nicht miterlebt hat, kann sich kaum die damaligen Verhältnisse vorstellen. Wir haben daher versucht, die Begebenheiten und Ereignisse der schweren ersten Jahre der Nachkriegszeit in Beelen zu erforschen und zu schildern, um sie so möglichst verständlich zu machen und der Nachwelt zu erhalten.

Nachdem wir dazu jahrelang in Archiven und in Beelen nach Dokumenten, Bildern, Belegen und Akten gesucht hatten, haben wir diese in zahlreichen Einzel- und Gruppengesprächen mit Betroffenen und Zeitzeugen erörtert und abgeglichen, um eine möglichst zuverlässige Schilderung der Entwicklung der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ereignisse in Beelen geben zu können. Gleichwohl erheben wir nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Eine lückenlose Darstellung aller Ereignisse in Beelen hätte auch den Rahmen dieses Buches gesprengt.

Die Geschehnisse in Beelen sind aber ohne Kenntnis von den damaligen welt- und deutschlandpolitischen Ereignissen kaum verständlich. Daher haben wir die für diese Zeit bedeutendsten geschichtlichen Entscheidungsprozesse skizzenhaft eingefügt. So hoffen wir, auch den Jüngeren die Besatzungszeit, die Entnazifizierung, die Hamster- und Hungerjahre, die Flüchtlingsschicksale, die Währungsreform, den Beginn des Wirtschaftswunders und vor allem auch das Wiedererstehen der politischen Parteien und den Neuanfang in demokratischen Strukturen in der Gemeinde Beelen, in Westfalen, im neuen Land Nordrhein-Westfalen sowie die Teilung Deutschlands und das Entstehen der Bundesrepublik verständlich zu machen.

Heute ist die Erinnerung an die damals schwierigen Verhältnisse selbst bei den Älteren weitgehend verblasst. Das Deutschland von 1945 hat sich in Nichts aufgelöst. Deutschland hat sich in rasantem Tempo aus den Tiefen von Hunger und Elend zu neuem Wohlstand emporgehoben. Sogar die Teilung hat es überwunden, und es ist ein angesehenener Partner in der Völkergemeinschaft. Wir schrieben dieses Buch daher nicht ohne Hochachtung und Dankbarkeit für alle jene Frauen und Männer, die dazu beigetragen haben und auch für diejenigen, die in Beelen dem Gemeinwohl dienten.

Ohne die Mitwirkung zahlreicher Beelener, insbesondere auch einiger Flüchtlingsfamilien, wären die Darstellungen wohl lückenhaft geblieben. Wir danken daher allen, die uns geholfen haben. Unser Dank gilt aber auch dem Rat und der Verwaltung der Gemeinde Beelen, dem Kreisarchiv in Warendorf, dem Heimatverein Beelen und allen Beelener Institutionen, insbesondere der hiesigen Volksbank, die dieses Buch finanziell gefördert haben.

Möge dieses Heimatbuch dazu beitragen, die Dorfgeschichte zu erhalten und aus den Erfahrungen der Geschichte zu lernen und so auch ein Bollwerk für Toleranz und gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit sein.

Beelen, im September 2001

Wilfried Lübbe
Theodor Pottmeyer

Die „Stunde Null“

Im Mai 1945 steht das ehemalige „Großdeutsche Reich“ endgültig vor dem völligen Zusammenbruch. Adolf Hitler, der „Größte Führer aller Zeiten“, wie er schon länger von vielen verächtlich genannt wurde, erschießt sich am 30.4.1945 gegen 15.30 Uhr in seinem Bunker in der Reichskanzlei in Berlin.¹⁾ Zuvor hatte er in seinem „politischen Testament“ am 29.4.1945 den Großadmiral Karl Dönitz zu seinem Nachfolger bestimmt und zum Reichspräsidenten und Oberbefehlshaber der Wehrmacht ernannt.²⁾ Doch dieser und seine nach Flensburg geflüchtete „Geschäftsführende Reichsregierung“ konnten außer der Kapitulation keine Regierungsakte mehr vollziehen.

In dem Bestreben, möglichst vielen deutschen Truppen und Flüchtlingen das Überschreiten der Demarkationslinie, die den Deutschen als Grenze zu dem von den Alliierten vereinbarten angelsächsischen Besatzungsgebiet bekannt war, nach Westen zu ermöglichen und vor russischem Zugriff zu bewahren, wollte Dönitz die Front im Osten noch halten, aber im Westen kapitulieren. Am 4. Mai 1945 erreichte man tatsächlich eine Teilkapitulation mit dem britischen Feldmarschall Bernard Montgomery in seinem Hauptquartier bei Timmerlohberg in der Lüneburger Heide. Um 18.30 Uhr unterzeichneten Generaladmiral von Friedeburg, General Kinzel, Konteradmiral Wagner und Major Friedel die bedingungslose Kapitulation für alle deutschen Streitkräfte in Holland, Nordwestdeutschland und Dänemark, wie es der abgebildete Originaltext in englischer Sprache ausweist.³⁾

Der Versuch, auch mit den amerikanischen Streitkräften eine Teilkapitulation zu erreichen, scheiterte aber. General Eisenhower, der Oberste Befehlshaber der alliierten Streitkräfte in Westeuropa, bestand auf einer sofortigen, bedingungslosen Gesamtkapitulation, wie es zwischen den Alliierten an sich auch vereinbart war. Nach einer Rückfrage in Flensburg unterzeichnete dann am 7. Mai 1945 um 02.41 Uhr Generaloberst Jodl im alliierten Hauptquartier in Reims die bedingungslose Gesamtkapitulation der deutschen Wehrmacht.⁴⁾ In der Nacht vom 8. zum 9. Mai 1945 musste dann dieser Akt im sowjetischen Hauptquartier in Karlshorst bei Berlin vor dem Marschall Schukow wiederholt werden. Hier unterschrieben Generalfeldmarschall Keitel, Generaladmiral von Friedeburg und Generaloberst Stumpf, wie es das Bild zeigt.⁵⁾

Am 9. Mai 1945, ab 00.01 Uhr schweigen die Waffen, und der mörderische Zweite Weltkrieg in Europa, den die Hitlerregierung am 1.9.1939 mit dem Überfall auf Polen begonnen hatte, war beendet. Der letzte Wehrmachtsbericht des deutschen Oberkommandos meldete lapidar: „Seit Mitternacht schweigen nun an allen Fronten die Waffen. Auf Befehl des Großadmirals hat die Wehrmacht den aussichtslos gewordenen Kampf eingestellt.“⁶⁾